Saaltext

Tracks and Traces. Thomas Hauri, Izidora | LETHE, Christelle Kahla, Anastasia Pavlou.

12.02. – 10.05.2026

1. Stock

Die Ausstellung versammelt aktuelle Arbeiten von vier Kunstschaffenden aus der Deutschschweiz und der Romandie. Alle vier arbeiten – auf ganz unterschiedliche Weise – mit malerischen Prozessen, in denen die Dimensionen, Bewegungen, Spuren des menschlichen Körpers eine besondere Rolle spielen. Sie haben zudem eine jeweils eigene Praxis des Umgangs mit den Werken im Ausstellungsraum. In der Ausstellung bespielen sie jeweils allein zwei bzw. drei Räume.

Izidora | LETHE (*1987, lebt in Zürich) schuf für die Ausstellung zwei raumgreifende neue Arbeiten, in denen das Moment des Vermischens und Verwischens von Grenzen zentral ist – von «Dreck» und Wasser, von einzelnen Autor:innen, von künstlerischen Medien. Den gesamten Korridor nimmt die Arbeit ***(im__pure) GLOWS*** ein. Das Wandbild entstand in vermischter Autor:innenschaft mit sieben Mitwirkenden. Eine Person nach der anderen hinterliess im Rhythmus des Ein- und Ausatmens mithilfe eines Farbsprühers raumgreifende Spuren. Diese sind an die Gegebenheiten individueller Körper gebunden, die in der Gesamtheit eine Art Chor bilden. Jede Person bekam einen leicht anderen Farbton zugewiesen: Die Abstufungen von blauer Farbe verweisen auf Wasser (das Wandbild folgt dem Fluss Langete, der unter dem Gebäude durchfliesst), aber auch auf die blaue Flüssigkeit, die in der Werbung anstelle von Schmutz oder Körperflüssigkeiten verwendet wird. Das Hygiene-Blau von ***(im__pure) GLOWS*** ist kontrastiert durch braune Einsprengsel. Dies kann als Verunreinigung negativ gewertet werden – oder positiv als Plädoyer für das Uneindeutige und Vermengte.

Die Serie ***DELUGE (*** erinnert zunächst an simple, anonyme Formen der minimalistischen Skulptur. Die Strenge der Form wird durch braun gefärbtes Licht gebrochen, welches das Zeitempfinden irritiert. Kratzungen glänzen durch beschichtete Kupferplatten, in welchen wir uns spiegeln, und welche der Grösse von LETHEs Körper entsprechen. Diese Platten schweben in einer Art Zwischenzustand: Sie müssten noch geätzt werden, bevor mit ihnen Radierungen gedruckt werden können. Die Serie basiert auf LETHEs Beschäftigung mit Leonardo Da Vincis sogenannten Sintflut-Zeichnungen, welche in dessen letzten Lebensjahren um 1515 entstanden sind. LETHE interessiert daran der Versuch der Darstellung des Undarstellbaren, des Wassers als nicht-fixierbar. Leonardos Zeichnungen wurden in der Kunstgeschichte unterschiedlich gedeutet; von der streng wissenschaftlichen Naturbeobachtung bis zur persönlichen Beschäftigung mit der Endzeit. Letztere, die Endzeit, wirft in LETHEs Beschäftigung mit den historischen Zeichnungen ihr Echo ins Heute.

Das Element des Wassers und Bezüge zu den lokalen architektonischen Gegebenheiten mit dem Fluss Langete verbinden die Arbeiten von LETHE mit denen von **Thomas Hauri** (*1974, lebt in Basel). Das Wasser ist in seiner Arbeit zunächst einmal primäres Material und Werkzeug, denn Hauri arbeitet in der Aquarelltechnik. Die für Aquarelle ungewöhnlich grossen Blätter aus Büttenpapier liegen beim Arbeiten oft am Boden. Hauri benutzt grosse Mengen Wasser, das über das Papier fliesst, Farbe verteilt oder und bereits gemalte Formen löst, sich sammelt, verdunstet. Ein entscheidender Faktor ist dabei für den Künstler, dass sich in Aquarell gemalte Bilder wieder aktivieren lassen, manchmal Monate oder Jahre nach der letzten Bearbeitung. Hauri macht gemalte, getrocknete Flächen mit Wasser wieder bearbeitbar und geht dabei mit Pinseln, Schwämmen und Bürsten ans Werk. Er stellt Schichten her und trägt sie wieder ab. Der Körpereinsatz ist beim Betrachten spürbar, obwohl er nicht als expressiver Ausbruch, sondern langsam passiert. Er zeigt sich zudem an den Fussabdrücken, die auf einigen Bildern sichtbar sind. Bei seinen experimentellen Malprozessen legt Thomas Hauri oft Gegenstände und eigens geschaffene Formen unter und auf das Papier, um das Wasser zu steuern und den Abrieb zu beeinflussen. Wichtig ist die Spannung zwischen Kontrolle und Kontrollverlust. Hauri sagt: «Ich suche etwas, was ich noch nicht kenne». Dabei entstehen über lange Zeiträume Bilder, die ungegenständlich sind und doch Körperhaftes, Organisches sowie Räumliches andeuten. «Sie sind auf der Kippe», sagt der Künstler. Eine besondere Bedeutung kommt

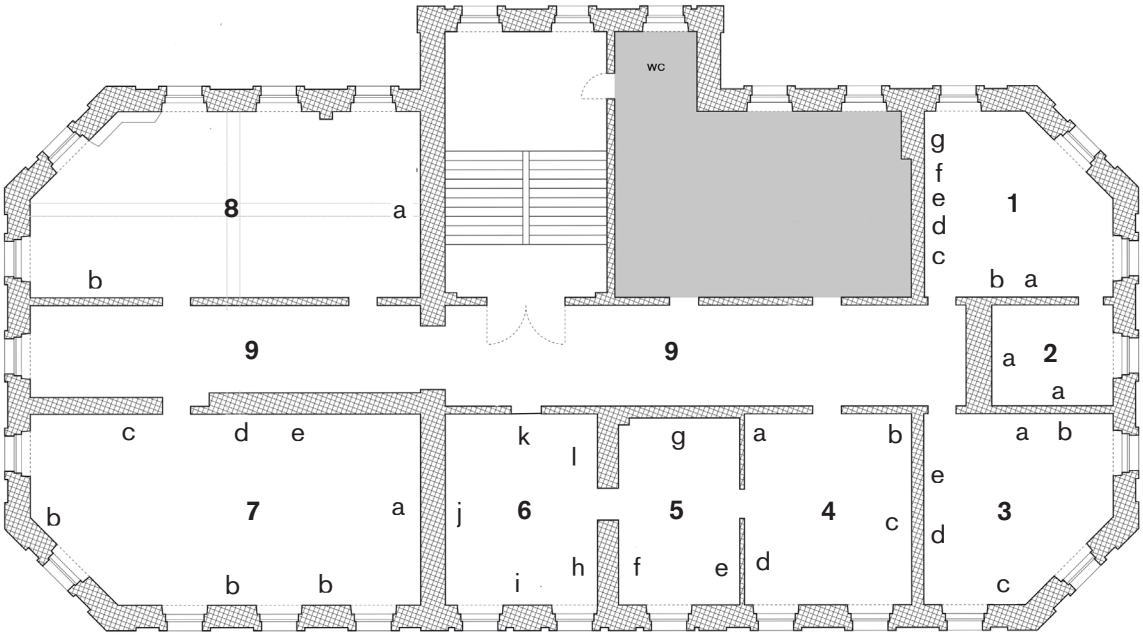
auch der Hängung zu. In drei aufeinanderfolgenden Räumen hat Hauri zwölf Arbeiten angeordnet, die zum Grossteil erstmals gezeigt werden. Aus einzelnen Arbeiten wird eine Installation, in die eingetaucht werden kann. Verstärkt wird der Eindruck durch das Verschliessen eines Durchgangs, wodurch die Installation in sich geschlossen ist und die Räume zweimal durchquert werden müssen. Die Hängung geht präzise auf die Eigenheiten der Ausstellungsräume im umgenutzen Gemeindehaus ein und referiert mit den Abstufungen auf Langenthals alte Hochwasser-Infrastruktur mit seinen Treppen und hohen Trottoirs.

Christelle Kahla (*1994, lebt in Lausanne) bespielt den kleinsten und einen der grössten Räume an den entgegengesetzten Enden des Hauses. Sie verwendet symbolgeladene Objekte wie Kleidung oder Schmuck als Schablonen für mit der Airbrush gesprühte Bilder. Kahla verweist auf das Körperliche und vermeidet gleichzeitig eine malerische Geste als Ausdruck des ausführenden Körpers selbst. Das Verfahren ähnelt dem eines Fotogramms, wo Gegenstände direkt auf das Fotopapier gelegt werden. Auch hier gibt es Negativbilder: Der Ort, wo das Objekt lag, bleibt leer. Trotzdem ist das Resultat sehr plastisch. Die Objekte, die Kahla verwendet, sind mit Bedeutung aufgeladen. Ketten, Schmuck, Spitzenstoff, Gürtel oder Korsette evozieren Körper und die Verflechtung von Begierde und Zwang, Sinnlichkeit und Macht, Verzierung und Kontrolle.

Im Raum 7 sind vier grossformatige Arbeiten auf Leinwand zu sehen, die ohne Keilrahmen direkt auf der Wand aufgespannt sind. Dabei ähneln sie Häuten, was durch Verweise auf Tätowierungen oder Narben in den Titeln verstärkt wird. ***Scars in Bloom***, blühende Narben, heisst etwa eines der Bilder, das auf floralen Mustern basiert, aber auch an verletzte Haut erinnert. Auch die Räume selbst werden wie Körper behandelt, wenn Kahla in den direkt auf die Wände gesprühten Arbeiten Motive des Gürtels und Korsetts verwendet. Das Element des Gürtels, der einen Raum umschliesst, taucht in der kleinformatigen Serie ***Fragments of Intimacies (The Nudes series #1–19)*** im Raum 2 wieder auf. Hier bilden die 19 Bilder ein Band, das den Raum symbolisch umschliesst. Einige Leinwände sind leer gelassen, erinnern an nackte Haut, Stille oder an das Fehlen von Spuren. Im Titel werden zentrale Aspekte angedeutet: Die Künstlerin bezieht sich auf die kunsthistorische Tradition des Aktes (engl. Nudes), jedoch indirekt. Kahlas Bilder arbeiten mit dem Fragmentarischen und lassen doch Körper aufleben.

Wie Christelle Kahla bespielt **Anastasia Pavlou** (*1993, lebt in Basel) zwei Räume an entgegengesetzten Enden des Kunsthauses. Im grösseren der beiden Räume sind zwei Gemälde zu sehen, die für eine Praxis stehen, in welcher der Prozess, das Unerwartete, das Risiko zentral sind. Im Grossformat ***Untitled*** treffen grobe Pinselstriche, die als kräftige Bewegung spürbar sind, fliessende Flächen, die aus der Abstossung von Ölfarbe und Wasser resultieren, und scharfe Kohlestriche aufeinander. Ihre Gemälde sind Zeugen eines fortlaufenden Arbeitsprozesses: eines Prozesses, der Fragen nach Zeit, Materialität und physischer Geste auslotet. In einer wiederkehrenden körperlichen und geistigen Anstrengung malt und übermalt die Künstlerin immer wieder, nimmt Leinwände vom Keilrahmen, nur um sie umzudrehen und von vorne zu beginnen. Objekte werden gefunden, geklebt und mit massiven Pinselstrichen überdeckt. Die Künstlerin versteht den Akt des Malens als Suche nach einem präzisen Moment, der es einer Leinwand ermöglicht, für sich selbst zu stehen – als Archiv der körperlichen Bewegung und der malerischen Geste. Pavlous Bildsprache ist nicht ausschliesslich expressiv. Es gibt in ihrer malerischen Praxis auch figurative Momente, und es taucht Schrift auf. Die Möglichkeit der Abweichung, etwa hin zum Konzeptuellen oder Figurativen, ist eine Grundbedingung. Eine stete Begleiterin ist die analoge Fotografie, wie sie im kleineren ihrer beiden Räume zu sehen ist. Es handelt sich um Aufnahmen aus dem Atelier der Künstlerin. Zunächst scheinen die Fotos wie beiläufig während dem Malen entstanden zu sein, doch dokumentiert wird hier nichts. Es scheint sich vielmehr um ein konzeptuelles Spiel mit der Transformation innerhalb der eigenen Arbeit zu handeln, wenn grossformatige, farbige Gemälde klein, schwarz-weiss und fragmentiert wiedergegeben und das Resultat als abgeschlossenes Werk gerahmt und gehängt wird.

Kuratiert von Raffael Dörig, Leiter Kunsthaus Langenthal und Marius Quiblier, wissenschaftlicher Mitarbeiter Kunsthaus Langenthal.



Raum 1: Anastasia Pavlou
a)-g) ***Basel Studio (III-IX),*** Silver Gelatin Print, von der Künstlerin handgedruckt, 2026.

Raum 2: Christelle Kahla
a) ***Fragments of Intimacies (The Nudes series #1–19),*** Acrly auf Leinwand, 30 x 700 cm, 2023-26.

Raum 3,: Izidora I LETHE
a) ***Deluge (flood*****,** 180 x 50.5 cm, 2026.
b) ***Deluge (trickle*****,** 180 x 50 cm, 2026.
c) ***Deluge (seep*****,** 180 x 51 cm, 2026.
d) ***Deluge (leak*****,** 180 x 49 cm, 2026.
e) ***Deluge (gush*****,** 180 x 49.5 cm, 2026.
alle Asphaltfarbe auf Kupferplatte, 2026.

Raum 4-6: Thomas Hauri
a) ***Ohne Titel*****,** Aquarell auf Arches Papier, 225x174cm, 2025 (2024-2025).
b) ***Ohne Titel*****,** Aquarell und Kohle auf Arches Papier, 226.3x174.3cm, 2025 (2024-2025).
c) ***Ohne Titel*****,** Aquarell und Pastell auf Arches Papier, 190x227cm, 2025 (2022-2025).
d) ***Ohne Titel*****,** Aquarell und Kohle auf Arches Papier, 197x198cm, 2025.
e) ***Ohne Titel*****,** Aquarell auf Arches Papier, 199.5x199.7cm, 2025.
f) ***Ohne Titel,*** Aquarell auf Arches Papier, 199x199cm, 2025 (2018-2025).
g) ***Ohne Titel*****,** Aquarell auf Arches Papier, 225.3x189cm, 2025 (2020-2025).
h) ***Ohne Titel*****,** Aquarell, Kohle und Pastell auf Arches Papier, 210x130cm, 2025.
i) ***Ohne Titel,*** Aquarell, Kohle und Pastell auf Arches Papier, 210x130cm, 2025.
j) ***Ohne Titel*****,** Aquarell, Bleistif tund Pastel auf Arches Papier, 190 x 225.5cm, 2025 (2023-2025).
k) ***Ohne Titel,*** Aquarell auf Arches Papier, 212x169cm, 2025 (2022-2025).
l) ***Ohne Titel,*** Aquarell und Kohle auf Arches Papier, 100x83.6cm**,** 2026 (2025-2026).

Raum 7: Christelle Kahla
a) ***Behind The Scenes*****,** Acryl auf Leinwand, 216 x 360 cm**,** 2022.
b) ***Hold (Me) Tighter*****,** variable Dimensionen, Wandmalerei mit Acrylfarbe, 2026.
c) ***Tattooed in Whispers Of Lace, Skin Is Never Still*****,** Acryl auf Leinwand, 180x140cm, 2025.
d) ***Weight of Adornment*****,** Acryl auf Leinwand, 180x140cm**,** 2026.
e) ***Scars in Bloom*****,** Acryl auf Leinwand, 180x140cm, 2026.

Raum 8: Anastasia Pavlou
a) ***Untitled*****,** Öl, Wasser und Gesso auf Leinwand, 200 x 200 cm, 2025.
b) ***The Clamorous Life of a House Painter XI*****,** Öl, Wasser und Gesso auf Leinwand, 30 x 40 cm, 2025.

Raum 9: Izidora I LETHE
a) ***(im_pure) GLOWS*****, 2026.**
7 verschiedene blaue Pigmente in Acryl (Ocker und Umbra), in Abwesenheit eines Publikums hinterlassen von Len Mettler, Giuliana Beya Dridi, Matt Foff, Anais Kohler, Josse Bailly, Marius Quiblier und Izidora I LETHE.

Veranstaltungen

Eröffnung
Mittwoch, 11. Februar 2026, 18.00 Uhr
Begrüssung durch Raffael Dörig, Leiter Kunsthaus Langenthal, anschliessend Apéro und Abendessen.

Vitrine 7: Josse Bailly (12.02.-15.03.2026)
Gleichzeitige Eröffnung

Mittagsführung
Mittwoch, 18. Februar 2026, 12.15 – 12.45 Uhr
Kurzführung durch beide Ausstellungen mit Kunsthaus-Leiter Raffael Dörig.

Langenthaler Fasnacht
Freitag, 20. - Sonntag 22. Februar
Während der Fasnacht bleibt das Kunsthaus geschlossen.

Öffentliche Führung
Sonntag, 8. März 2026, 14.00 – 15.00 Uhr
Rundgang durch beide Ausstellungen mit der Kunstvermittlerin Aarabi Kugabalan.

Kinderclub – Spuren hinterlassen
Samstag, 14. März 2026, 10.00 – 12.00 Uhr
Wir erproben verschiedene malerische Mittel und beobachten, wie dabei ein Bild entsteht. Für Kinder von 7-12 Jahren, Schnuppern jederzeit möglich.

Vitrine 8: Aarabi Kugabalan (19.03.– 10.05.2026)
Mittwoch, 18. März 2026, 19.00 Uhr
In ihren recherchebasierten Arbeiten befasst sich die in Roggwil aufgewachsene Künstlerin, Kuratorin und Kunstvermittlerin mit Fragen der Erinnerung, Geschichte und Identität. In der Vitrine gibt sie Einblick in ihre aktuelle Arbeit

Kunst für die Kleinsten
Freitag, 20. März 2026, 10.00 – 11.30 Uhr
Das Kunsthaus öffnet die Türen der Ausstellung „Tracks and Traces“ exklusiv für Kinder von 0-6 Jahren mit ihrer Begleitschaft.

Kunstbar „Tracks and Traces“
Mittwoch, 1. April 2026, 19 Uhr
Rundgang mit den Kunstschaffenden durch die Ausstellung „Tracks and Traces“. Anschliessend Snacks und Getränke an der Bar.

Mittagsführung
Mittwoch, 15. April 2026, 12.15 – 12.45 Uhr
Kurzführung durch beide Ausstellungen mit Kunsthaus–Leiter Raffael Dörig.

Kulturnacht
Freitag, 24. April 2026, 19.00 Uhr
Die lange Nacht der Langenthaler Kulturhäuser! Im Kunsthaus mit Workshops für Gross und Klein, Führungen, der Vorstandsbar und den musikalischen Gästen Domi Chansorn und Luzius Schuler.

Kunst für die Kleinsten
Freitag, 1. Mai 2026, 10.00 – 11.30Uhr
Das Kunsthaus öffnet die Türen der Ausstellung „Time Leaks“ exklusiv für Kinder von 0-6 Jahren mir ihrer Begleitperson.

Repair Café
Samstag, 2. Mai 2026, 10.00 – 15.00 Uhr
Das Repair Café zu Gast im Kunsthaus. Mit Hilfe von ehrenamtlichen Profis repariert ihr eure Lieblingsobjekte. Dazu gibt es Kaffee und Kuchen.

Book Launch & Kunstbar mit alfatih
Mittwoch, 6. Mai 2026, 19.00 Uhr
Rundgang mit alfatih durch seine Ausstellung und Vorstellung der dazu erschienen Publikation, anschliessend Barbetrieb.

Kinderclub – Logisch, oder?
Samstag, 9. Mai 2026, 10.00 – 12.00 Uhr
Was ist denn hier los? Wir entdecken Ungewohntes und erfinden selbst Dinge, die seltsam anmuten.

Öffentliche Führung
Sonntag, 10. Mai 2026, 14.00 – 15.00 Uhr
Rundgang durch beide Ausstellungen mit der Kunstvermittlerin Aarabi Kugabalan.

Die Ausstellung wird unterstützt von: Kultur Jetzt, Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung, Canton de Vaud **Das Kunsthaus Langenthal wird unterstütz von:** Kanton Bern, Stadt Langenthal, Kulturförderung Region Oberaargau. **Parnter:innen Kunsthaus Langenthal**: Ammann AG, Création Baumann AG, Güdel AG, Merkur AG, P‘INC AG. **Gönner:innen**: Baumann-Brugnoli Urs + Renata, die Mobiliar, Erbo AG, Gribi & Partner AG, Josef Negri, schaerholzbau ag, Teubner Zahnärzte, Verlingue AG, Witschi AG.